Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 21

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch
Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)
Uebersee:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Eine Gelegenheit,
den Mund zu halten,
sollte man
nicht vorübergehen lassen.

Curt Goetz

Ritter Schorsch

Tendenzwende

Es gibt ein Wort, ein einziges Wort, das die gegenwärtige Lage bis zur Vollkommenheit zu bezeichnen vermag. Und dieses Wort heisst: Tendenzwende. Es stammt, wie könnte es anders sein, aus der Bundesrepublik, die unsern politischen Wortschatz mit hilfreicher Beharrlichkeit bereichert. Von dorther kommt wenigstens Bewegung in unser Vokabular, und da Worte Taten sind, was wir als Bibelleser ja wissen, kann es auf die Dauer auch beim Vokabular nicht bleiben. Ein Begriff wie «Tendenzwende» hat überdies die Eigenschaft, die Grenze seines ursprünglichen Anwendungsbereiches zu überschreiten und sich auf allen möglichen Gebieten breitzumachen. So verzeichneten wir denn innert kürzester Zeit nicht nur eine parteipolitische, sondern auch eine wirtschaftliche Tendenzwende, worauf sich flugs kulturelle, pädagogische, zivilisatorische, architektonische und sportliche Tendenzwenden anschlossen. Wer als Leitartikler, Kolumnist oder Glossator etwas auf sich hält, kommt an der allgegenwärtigen Tendenzwende unmöglich vorbei, von den Parlamentariern im Wahljahr ganz zu schweigen, und auch unsere Bundesräte haben, den Zeichen der Zeit gehorchend, den rhetorischen Uebergang von der «Lebensqualität» zur «Tendenzwende» vollzogen. Damit ist dem Kleinstaat Schweiz, wie wir aufatmend feststellen können, der Anschluss wieder einmal gelungen, und es erscheint – für den Augenblick wenigstens – nichts weiter als niederträchtig, uns der Hinterwäldlerei zu bezichtigen. Richtig ist vielmehr, uns ein beispielhaft gelehriges sprachliches Entwicklungsland zu nennen, das auch als Schlagwörter-Provinz seine nachweisbare Tradition hat. Und wir werden sie wahren, helvetischem Brauche getreu. In dieser Hinsicht zumindest steht keine Tendenzwende bevor.